

Antiquités romaines près de Delémont

Autor(en): **A.Q.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1855-1860)**

Heft 5-1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sitte allgemein war, die Todten zu verbrennen, aber dass es später Gebrauch wurde, sie unverbrannt zu bestatten, wiewohl die alte Sitte sich länger in Norwegen und in Schweden als in Dänemark erhalten habe, mit welchem Lande die südlichen Provinzen Schwedens, besonders Schonen, in antiquarischer Hinsicht ganz und gar übereinstimmen. Da man bestimmt weiss, dass Harald Harfager, welcher nach P. A. Munchs norwegischer Geschichte 933 starb, unverbrannt bei Kermsund auf Haage bestattet wurde, wo Sturleson seinen Grabhügel gesehen hat, und da derselbe Schriftsteller ausdrücklich sagt, dass man die neue Sitte, die Todten in einem Grabhügel unverbrannt zu bestatten, früher in Dänemark und Südschweden als in Norwegen angenommen habe, glauben wir nicht irre zu gehen, wenn wir das 7. oder 8. Jahrhundert als die Zeit bestimmen, in welcher der Besitzer der oben beschriebenen Alterthümer in seinem Grabhügel bestattet wurde.

Dass man bisher, so viel ich weiss, kein Pflugeisen in nordischen Grabhügeln gefunden hat, kann die oben geäusserte Meinung nicht umstossen, weil Sturleson und andere alte nordische Schriftsteller an mehreren Stellen erzählen, dass nicht allein die grossen Grundbesitzer, sondern auch die Unter-Könige sich mit der Aufsicht ihrer Güter beschäftigten, auf welchen der Ackerbau und die Viehzucht getrieben wurde. Uebrigens hat man schon mehrmals eiserne Sicheln in nordischen Gräbern getroffen. In mehreren Grabhügeln sind Schmiede-Werkzeuge mit Waffen und anderen Gegenständen gefunden worden, welche Werkzeuge ausser Zweifel bei dem Todten niedergelegt waren, um den Stand anzudeuten; weil, wie man aus den Sagas weiss, die Waffenschmiede in jenen kriegerischen Zeiten sehr angesehen waren. Da damals Bauer und Krieger dasselbe war, haben wahrscheinlich die Hinterlassenen die Embleme beider Art, Waffen und Ackerbaugeräthe, ins Grab mitgegeben, um zu bezeichnen, dass der Grabhügel die Gebeine eines von diesen kriegerischen Grundbesitzern verwahre. *Nils G. Bruzelius, Docent vid Lunds Universitet.*

Antiquités romaines près de Delémont.

On vient de découvrir près de Delémont un puits d'origine romaine, ainsi qu'on a pu s'en convaincre par les matériaux qui le remplissaient et parmi lesquels on remarquait des fragments de tuiles antiques et de calorifères. Ceux-ci seuls indiquent que près de là il devait y avoir des bains et une villa. Une légère élévation du terrain semble en désigner la place, non loin de la rivière de la Sorne.

Déjà plusieurs fois nous avons recueilli dans les environs de Delémont des tuiles et des monnaies romaines. Parmi celles-ci nous indiquerons un Nerva en argent, un Probus, un Philippus, une Cornelia Salonina, une Faustine, un Constantin I et autres. Nous avons trouvé de même des aiguillettes et des bracelets celtiques.

De Delémont jusqu'à Vicques, où nous avons déjà signalé l'existence d'un bourg, on reconnaît toute une suite de villa et de bains romains, les uns dans la plaine, les autres sur les coteaux. Les traces celtiques n'y sont pas rares, telles que plus de 20 monnaies en bronze et en argent près de Courroux, pêle-mêle avec beaucoup de monnaies romaines, des colliers de verre et de bronze, des fragments de vases celtiques etc.

Partout dans cette vallée on remarque la preuve de nombreux établissements romains, en général près des villages actuels, qui n'ont fait que succéder aux villa romaines et à leurs dépendances.

A. Q.

BERICHTE, CORRESPONDENZEN UND NOTIZEN.

Aufzählung der schweizerischen Vereine für Geschichte und Alterthumskunde.

(Schluss zu S. 15, 44 u. 61 des Jahrganges 1858.)

Nachdem wir die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, diejenige der fünf Orte und der romanischen Schweiz, dann die historischen und antiquarischen Vereine von Zürich und Bern aufgezählt haben, erübrigt uns, die folgenden zu nennen, von denen wir mittheilen wollen, was wir über dieselben in Erfahrung bringen konnten.

In Basel besteht ein **Historischer Verein**, der im Jahr 1836 durch 17 Mitglieder gegründet ward. 1857 zählte er 51 ordentliche, 18 correspondirende und 19 Ehrenmitglieder. Derselbe veröffentlicht:

Beiträge zur vaterländischen Geschichte etc. Bis jetzt 6 Bände. 8.

Basel 1839—1857. Das Vorwort jedes Bandes gibt Bericht über die Thätigkeit des Vereines; er veranstaltete unter andern im Jahr 1840 die Säcularfeier der Buchdruckerkunst, deren Geschichte in Beziehung auf Basel von zwei Mitgliedern für die Feier bearbeitet ward, gab ein Urkundenbuch heraus bei Anlass der Säcularfeier der Schlacht bei St. Jakob 1844, und die Schrift: Basel im XIV. Jahrhundert. Geschichtliche Darstellungen zur 5. Säcularfeier des Erdbebens am St. Lucastage 1356. Basel 1856. gr. 8.

Aus diesem Historischen Vereine ging die **Gesellschaft für vaterländische Alterthümer, antiquarische Gesellschaft** hervor, die durch 40 Mitglieder im Jahr 1842 gegründet ward, indem sich dieselben zu mässigen jährlichen Geldbeiträgen (für Ausführung von Nachgrabungen) verpflichteten, ohne jedoch zu wissenschaftlichen Vorträgen — die dagegen von den Mitgliedern des Historischen Vereines gefordert werden — verbunden zu sein. Der Vorsteher der Gesellschaft muss indessen Mitglied des Historischen Vereines sein, dessen Vorträgen sämtliche Mitglieder derselben beizuwohnen das Recht besitzen. — Es erscheinen von dieser:

Mittheilungen etc. bis jetzt 7 Hefte in 4. Basel 1843—1857. Das Vorwort des ersten berichtet über die Entstehung der Gesellschaft, die im Jahr 1846 44 ordentliche, 5 correspondirende und 6 Ehrenmitglieder umfasste.

Beide Vereine haben sich mit der naturforschenden Gesellschaft verbunden, um während des Winters — was seit mehreren Jahren geschah — öffentliche Vorträge zu halten.

Freiburg. Im Jahr 1838 ward von einigen jungen Männern eine **Société d'études des bords de la Saane**, im Character des Zofingervereines, gestiftet, die sich bis 1842 erhielt und einzelne Aufsätze in dem Journal: *L'Emulation, Revue fribourgeoise* etc. erscheinen liess. Eine Zeit lang unterbrochen, sodann im Jahr 1849